

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE

Vormals Deutsche Zentrumspartei



pro vita

Der größte Schatz Deutschlands

Das bekannteste Bauwerk Deutschlands ist der Kölner Dom. An dieser großartigsten der 160 Kirchen Kölns ist 650 Jahre lang gebaut worden mit fast 300 Jahren Unterbrechung. Doch dieser Bau wäre ohne die drei berühmten Besucher in Bethlehem nicht entstanden. Er gibt ihren Überresten Herberge. Und macht Köln zur Pilgerstadt.

Ob man sie nun GOTT-Sucher nennt oder die Weisen aus dem Morgenland, ob man sie wegen ihres Goldgeschenks als Könige bezeichnet oder mit dem Evangelisten Matthäus als „magoi“, als Sternensucher oder Astronomen (keine Astrologen!) – der Stern ist seit altersher das Zeichen von Königen, wie es schon Münzen aus der Zeit JESU zeigen. Deshalb heißt das Reliquiar „Dreikönigschrein“. Ihr Festtag am 6. Januar heißt Epiphania, Erscheinung des HERRN vor der Heidenwelt. Diese Männer haben sicher zeitlebens den Weg JESU weiter verfolgt, über ihn mit ihrer Umgebung gesprochen, und ihre Gräber sind, wie im Judentum-Christentum üblich, mit Sicherheit in Ehren gehalten worden.

Als Kaiserin-Mutter Helena im 4. Jahrhundert von Trier ins Heilige Land pilgert, bringt sie die Reliquien mit nach Konstantinopel. Die Namen der Drei sind nicht bekannt, die Dreizahl nur aus der Zahl der Geschenke – Gold, Weihrauch, Myrrhe – vermutet. Der Volksmund spricht zwar von Caspar, Melchior und Balthasar, doch sind diese Namen von der Häusersegnung (C+M+B) entnommen. „CHRISTUS mansionem benedicat“: CHRISTUS segne diese Wohnung!

10.000 Schnecken gesucht

Fromm müssen diese Drei schon gewesen sein, sonst wäre kein Ruf GOTTES an sie ergangen. Wahrscheinlich haben sie auch von der 1800 Jahre alten Messias-Erwartung der Juden seit Abraham gehört. Und staunend die Größe des Sternenhimmels betrachtet. Selbst die Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit in Jerusalem können diese Pilger nicht irremachen. Zur Anbetung fallen sie vor dem armen Kinde nieder und werden einer Vision gewürdigt (Mt 2,12).

An den Überresten dieser Pilger sind Purpurfäden. Um nur wenige Gramm Purpurfarbe herzustellen, benötigt man 10.000 Schnecken einer besonderen Art. Für eine Fä-

schung hätte man kaum solchen Aufwand betrieben. Das Körpergewebe mit schrägliegenden Fäden ist etwa 1800 Jahre alt und stammt wahrscheinlich aus Palmyra, einer Hafenstadt aus der Gegend von Damaskus. Dass die Drei Heiden waren, merkt man an der biblischen Formulierung. Juden hätten nie nach dem 'König der Juden' gefragt, sondern nach dem König Israels. Ob die Männer aus dem Osten kommen, ist durchaus nicht sicher. „Wir haben Seinen Stern im Aufgang gesehen“, heißt es bei Matthäus. Vielleicht ist damit der Aufgang der wahren Sonne, CHRISTUS selbst, bezeichnet.

Erzbischof als Dieb

Die Drei sind eine Art Propheten. Sonst hätten sie das Myrrhe-Harz kaum mitgebracht als Zeichen des Leidens. Und den Weihrauch als Zeichen der Anbetung. Ihre Reliquien kommen von Mailand nach Köln, weil Rainald von Dassel, Kölns Erzbischof und zugleich Kanzler unter Kaiser Barbarossa, die Reliquien nach der Eroberung der Stadt gestohlen hat.

Vor etwa 85 Jahren wurde der Dreikönigschrein zuletzt geöffnet. Fachleute finden – neben Gebeinen anderer Heiliger – die fast vollständigen Skelette von drei Männern. Sie waren bei ihrem Tod etwa 50, 30 und 12 Jahre alt, in kleine Bündel weißer Seide gewickelt. War der Dritte ein Sohn oder ein Page, der vom Volk mitgezählt wurde? Eine Altersbestimmung hin auf die Jahrhunderte war damals noch nicht möglich. Auch einzelne kleine Schnüren mit orientalischen Perlen liegen dabei, dazu altes byzantinisches Gewebe von Byssus, seidene Blöckchen-Damaste, die während des 2. bis 4. Jahrhunderts im Vorderen Orient gewebt worden sind. Später wurde diese Webtechnik nicht mehr angewandt.

Aus Ehrfurcht ehrlich

Gewiss gab es immer einzelne Fälscher und auch Irrtümer. Doch die Christen früherer Zeiten gingen sehr sorgfältig mit den Überresten der Heiligen um, weil die Menschen damals einen tieferen Glauben hatten an die Fürbitte der Heiligen bei JESUS. Sie waren felsenfest überzeugt, dass Heilige sie dank der Allmacht GOTTES hören konnten und wollten. Gott erhört „Umweggebete“, weil ER Seine Schöpfung ernstnimmt und deren Gemeinschaft. Keiner kann sich selbst taufen. Bischöfe stellten sogar Urkunden über die Echtheit von Reliquien aus. Weiß Deutschland seinen Schatz im Kölner Dom zu würdigen? Er könnte ihm stark helfen.

Beim Weltjugendtreffen in Köln zogen die Besucher zuerst zu den drei Heiligen, um sie zu grüßen. Jahr für Jahr ziehen Hunderttausende von Jugendlichen mit ihrem Drei-Königs-Gesang von Haus zu Haus, um den Segen für alle zu erbitten. Pfr. Winfried Pietrek Zur Vertiefung dieser Gedanken entstand das CM-Buch „Pedro und der Kardinal“. (gegen Spende für notleidende Kinder)

Schöpf das Jahr 2015 aus!

Wer ein Ziel hat, geht freudiger den Weg!

Jeder von uns kann die Hürden des Tages kostbarer machen: Einen Tag für die Verfolgten GOTT besonders schenken, dann für einen, der uns wehgetan hat, dann für einen Glaubenslosen. Nehmen wir Schwierig-

keiten geduldig an, wird GOTT unsere Bitten – mit dem Kreuz Seines Sohnes – inniger annehmen. „Glaubt nur, dass ihr es erhalten habt, dann wird es euch gegeben werden“ (Mk 11,24).

Sein Herz versteckte er nicht

„Darf ich mich aus Dankbarkeit vor unseren Eltern und Lehrern verneigen?“

So endete ein Sprecher von Abiturienten seine kurze Dank-Ansprache und machte eine Verbeugung. Über diese Geste waren die Versammelten gerührt. Anders oft im Kirchenraum: Manche scheuen eine Kniebeuge, wollen nicht „auf-

fallen“ oder halten einen „Knicks“ für bedeutungslos, geschweige denn, dass sie sich, JESUS empfangend, auf die Knie werfen. ER selbst macht es am Ölberg vor Seinem VATER anders: „Er kniete nieder und betete“ (Lk 22,41).

Selbstbetrug durch Maus-Klick

Vier von zehn Internet-Nutzern, vor allem Jugendliche, klicken Porno-Seiten an. Deutschland, weltweit trauriger Spitzenreiter!

Viele machen sich unglücklich, weil sie merken, dass sie das Empfinden für die eigene Würde verlieren. Sie trennen Liebe von Sexualität, werden mit sich selbst uneins und vergiften ihre Phantasie. Nur große Strenge gegen sich selbst kann sie aus der Porno-Falle herausholen. Gebet, nicht nur ein „Gebetchen“, ist das Wichtigste. Wer die Gnade hatte, zur Erstbeichte zu gehen, sollte den Missbrauch sofort

bekennen, um nicht weiter „abzurutschen“. Er erniedrigt sich und die Porno-Darsteller. Info: Liebe Zwölf Prozent aller Internet-Zugriffe in Deutschland betreffen Porno-Seiten, eine Sucht, die eine 300-Milliarden-Dollar-Industrie jährlich füttert. Satan sucht zu erniedrigen: Weil JESUS Mensch geworden ist, uns zu retten, sucht Satan, Menschen zu schaden. Wehe den Porno-Produzenten im Gericht!

„Wehe, du schlägst mich!“

Nach 4jähriger Debatte sind in Brasilien Körperstrafen für Kinder gesetzlich verboten.

„Kann ein Klaps denn schaden?“ – „Er demütigt, vor allem wenn andere dabei sind. Jeder will geachtet werden. Ein Kind empfindet oft noch feinfühler als Erwachsene. Es nimmt alles viel ernster.“ – „Wie soll man denn sonst erziehen, wenn keine Strafe mehr erlaubt ist?“ – „Andere Strafen – vom Fernseh-

Entzug bis zum Aufräumen - können seelisch weit mehr bewirken. Und zu ermutigen, ist immer besser als zu strafen..

„Wen GOTT liebt, den züchtigt ER“ (Buch der Sprüche 3,12). - „Aber wir sind nicht der liebe GOTT. Und ER wartet oft lebenslang, bis ER durchgreift.“

„Noch unter dem Vieh“

Der protestantische Schulpfarrer Eberhard Kleina hatte unter seinen Schülern auch Muslime:

Liberaler, verweltlichter, aber auch strenggläubiger („Deutsche haben keine Ehre“). Kleina stellt dazu in „Kein anderes Evangelium“ u.a. fest: „Wenn SIE dafür eintreten, dass Christen auch Mohammed als Prophet anerkennen, dann müssen Sie auch akzeptieren, dass wir

Christen laut Koran als Ungläubige gelten, die noch unter dem Vieh stehen (Sure 8,55; 4,179; 47,12), von denen einige Allah gar in Affen und Schweine verwandelt hat (Sure 5,60). Mit anderen Worten: Wir sind Untermenschen.“ *Muslime erobern Deutschland* (220 S./4 €)

Verzagen oder klagen?

„Durch ein Plakat und eine ähnliche Fernseh-Werbung fühle ich mich verletzt“, verzagt ein Leser. Anscheinend kennt er den kostenlos arbeitenden 'Deutschen Werberat' nicht (10117 Berlin, Weidendamm 1 A). Diese Anschrift fest notieren.

Das Plakat behauptete: Deutsche Männer fühlen sich genervt von den Nörgeleien ihrer Ehefrauen. Deshalb nehmen sie sich eine attraktive türkische Geliebte. Der Werberat gab die Beschwerde weiter, der Plakatierer zog zurück. Elf Hartnäckige erhielten eine öffentliche Rüge innerhalb 522 Vorfällen, von denen der Werberat 340

behandelte. Unter allen 1.350 Beschwerden waren 154mal Klagen von Frauen wegen Diskriminierung. Nur eine einzige Beschwerde beklagte Verletzung religiöser Gefühle und erhielt Recht. Kein einziger beklagte einen Bericht über Baby-morde im Mutterleib und damit über Kinderfolter, zugleich Werbung für Mord-Industrie.

GOTTES Segen für 2015!

Unter den finanziell Schwachen hat – nach einer Konpress-Umfrage – die christliche Presse die wenigsten Bezieher. In der materiell „reichsten“ Kirche der Welt! Der KURIER sucht diese Lücke zu füllen, so weit es ihm möglich ist. Danke jedem, der mit-hilft! Ihr Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender

LEBENS-STAUEN

Mich wundert, dass ich leben darf, weil GOTT mich hat erdacht und liebevoll ins Dasein warf, gar als Sein Bild gemacht.

ER sah voraus, dass ich versag und bin's IHM dennoch wert, dass er mich durch das Leben trag hin über diese Erd.

Tief hat ER mich in Seinem Sinn geplant seit Ewigkeit, zu geben Sich ganz für mich hin, dass ich voll Seligkeit.

Was Deutsche interessiert

Fast jeder 5. Deutsche hält viel von Horoskopen bzw Bachblüten-Therapie, je 7% von Reiki und Anthroposophie, nur 3% von Pendeln. „Esoterische Medizin von A-Z“, das meistgefragte CM-Buch von A. Mertensacker, antwortet auf solche Verführungen in „Irrwege des Glücks“ (220 S./5 €).

Affen widerlegen Gender

Bei Versuchen der Uni Cambridge erhielten Rhesusaffen Spielzeug, Autos, Puppen, Bücher. Männliche Affen bevorzugten Autos, weibliche umsorgten Puppen.

50.000 Islamisten

Bereits 2013 rechnete der Deutsche Verfassungsschutz mit mehr als 43.000 Islamisten, vor allem radikalen Salafisten. Ihr Ziel: Ausrichtung des Staates nach der Scharia, nach dem Koran.

Eigentor beim DFB

Von einem Fußball-Trikot, das 85 € kostet, erhalten Näherinnen in Bangladesch 15 Cent (!). Unterernährte Frauen fallen deshalb häufig in Ohnmacht. Verantwortlich: Marken-Unternehmen

Vorrang für Großeltern

Besteht eine engere, persönliche Bindung zu Enkeln, haben Großeltern falls ein Vormund zu bestellen ist, Vorrang, entschied das Bundesverfassungsgericht. AZ:1 BvR 2926/13. 0221-16929374 depesche

Müll-Produzenten

Jeder Deutsche verursacht jährlich mehr als 450kg Müll, davon 32kg Plastik, dabei 64 Plastiktüten. Von letzteren braucht jeder Pole pro Jahr gleich 466. Plastik zerfällt erst – je nach Art – in 100 bis 500 Jahren. Benutzt Stoffbeutel!

Friede Bremens Asche?

Der rotgrüne Senat in Bremen ist recht zerstreut: Wer nach seinem Tod verstret werden will, muss, so das neue Bestattungsgesetz, zuvor schriftlich festlegen, auf welcher privaten oder öffentlichen Fläche das geschehen soll. Geheim-Wunsch einiger Bremer: Auf den Köpfen der Senatoren.

Der Marktwert des Todes

Befreit von der Umsatzsteuer sind Kleinstkindmörder, weil die „ärztlichen Leistungen Heilbehandlung“ seien. Bei etwa 300.000 Tötungen jährlich in Deutschland sind das 108 Millionen €. Aktion Leben. Gratis: Plastik-Modell 9-Wochen-Baby

Sorge für die Kranken muss vor und über allem stehen. Man muss ihnen dienen wie CHRISTUS. Benedikt, † 547

Des Glaubens liebstes Kind

Nichts erfreut manche Christen so sehr wie Wunderheilungen. Dann braucht der Mensch seinen Stolz nicht mehr zu beugen, denn er hat ja „Beweise“. Doch schon oft haben sich diese als Täuschungen herausgestellt.

Das festzustellen, heißt nicht, biblische Wunder und die in den 2000 Jahren nach CHRISTUS und auch heute zu leugnen.

Satan z. B. wollte JESUS von der Zinne des Tempels herabschweben lassen (Mt 4,6), um IHM eine bequeme „Erlösungstat“ zu verschaffen. Dass der Teufel so etwas kann, zeigt ein Bericht aus dem 16. Jahrhundert.

Die spanische Nonne **Magdalena vom Kreuz** fiel in Verzückungen und Ekstasen, schwebte in der Luft, trug die Wundmale und trat als Prophetin auf. Vom ganzen Volk bis hin zum Kaiser wurde sie begeistert verehrt. Priester und selbst Bischö-

fe holten ihren Rat ein.

Als Rom den Fall auf Echtheit prüfte, gestand die „Heilige“, dass sie als junges Mädchen dem Teufel ihre Seele übergeben hatte, um von ihm die Gabe zu erhalten, Wunder zu wirken. 38 Jahre lang war es Satan gelungen, mit Scheinwundern hohe weltliche und kirchliche Würdenträger zu täuschen.

Adelgunde Mertensacker in „Wunderheilungen und 'Ruhem im Geist'“ (94 S./3 €, 2 Expl. 5 €) mit einem Nachwort zum „Handauflegen“.



Du, HERR, schaust jedes Kindlein an, hast ihm Dein Antlitz aufgetan und liebst Dein einzigartig Bild, dass es mit Deinem Licht sich füllt.

Für jeden hast Du Deinen Plan, den er mit Dir erfüllen kann, drum ist Dein Sohn als Kind geboren, dass wir nicht in der Welt verlorren.

Und wo ein Kindlein ist in Not, erbarm Dich seiner, großer GOTT, mach seine Eltern lebenstief, Du bist es, der ins Leben rief.

Erbarm Dich aller, die getan dem Kindlein großes Leiden an, lass sie bereuen, dass nach der Zeit das Kind verzeiht voll Seligkeit.

NRW befragt 1000 Türken

Von je 10 Türken in Deutschland sehen 2 hier ihre Heimat, 44% dagegen in der Türkei. Je 3 haben 2 „Heimaten“, drei von vier deutsche Freunde, nur 6% lehnen Freizeitkontakte zu Deutschen ab.

Gewissen wecken

In der NS-Zeit wurden 4000 tapfere Priester ermordet. Berlins Dompropst **Bernhard Lichtenberg** betete bis zu seiner Verhaftung täglich öffentlich für die verfolgten Juden. Müsstest du Heutigen nicht mutiger sein angesichts 1000 ermordeter Kleinstkinder täglich? Jedes CM-Faltblatt kann ein Gewissen wecken. R. Schüller

Glaubens-Medizin?

Jede Zuwendung, auch medizinischer und seelsorglicher Art, hat aufbauende Wirkung. Placebo-Einfluss kann aber auch durch wirkungsfreie Medikamente (Globuli) geschehen. Da Apotheken-Pflicht für sie besteht, gewinnen sie täuschend an „Kraft“. Irrwege des Glücks, CM-Bestseller von **A. Mertensacker** (240 S./5 €)

Was Wohnungs-Diebe abschreckt

Fast 150.000 Einbrüche in deutsche Wohnungen jährlich zeigen, wie notwendig Sicherheits- und Steckschlösser sind, vergitterte Einstiegs-Fenster, vielleicht eine Alarm-Anlage. Ein Haus, das „bewohnt“ aussieht, ist besser geschützt vor Banden-Plünderung.

Allah beim Schlachten dabei

Für Lieferungen in die Türkei ist in Klagenfurts Schlachthof ein Muslim zuständig: Zuerst wird ein Gebet zu Allah gesprochen, dann werden die betäubten Tiere geschächtet.

Verteil-Info: Schächten: Tierquälerei

Kalifornische Früchte

Das Parlament von Kalifornien beschloss ohne große Probleme ein Gesetz, wonach jeder Schüler selbst entscheiden kann, ob er auf die Toilette für Jungen oder Mädchen geht. Das Gesetz „Schutz der Kinderrechte“ betrifft rund 6 Millionen Schüler von der Grundschule bis zur Hochschulreife. Entscheidend sei – so die Begründung – nicht das biologische Geschlecht, sondern ob ein Schüler sich als Junge oder Mädchen fühle.

Gespräch mit Muslimen

„Euer Altes Testament zeigt, dass Euer Christengott manchmal zornig ist.“ – „Heiliger Zorn ist berechtigt. Doch das AT kennt unseren Christengott noch nicht richtig. Deshalb kam JESUS, um das AT zu ergänzen, zu erfüllen: GOTT ist der Vater, der JESUS – im menschlich übertragenen Sinn – als Sohn hat und der liebende GOTT ist. Allah dagegen ist ein Einsamer, der sogar für alle Ewigkeit willkürlich richtet, also ohne Liebe ist.“

Wer CHRISTUS angetan, schenk weiter jedermann: Den Schatz, der endlos quillt, GOTT-Sehnsucht in uns stillt.

Offener Brief an den verstorbenen Journalisten Josef Mühlbauer

Ein Freund ging heim

Wie oft hast Du, begnadeter Schriftsteller, Dichter zahlreicher Liedtexte und wagemutiger Reporter, Dein Leben riskiert, um Armen, Hungernden, Verfolgten zu helfen! Nun hast Du mit 88 Jahren Deine letzte große Fahrt angetreten. Immer, bevor Du aufbrachst, kamst Du, den Segen GOTTES zu erbitten. Gemeinsam mit Dir durfte ich die ersten Bücher schreiben. Danke!

Eines Deiner Lieblingsworte, lieber Josef, lieber Jupp, war das Wort Treue, sprachlich sinnverwandt der Eiche (dru), die tief verwurzelt ist. Um diese Treue zu GOTT hast du ein Leben lang gerungen. Wir alle sind manchmal untreu, wenn wir uns in einer Sünde absondern, und bedürfen der Barmherzigkeit.

Wir vertrauen darauf, dass JESUS selbst Seinem Vater die verkündeten Wundmale als Zeichen Seiner Liebe hinhält und auch für Dich Barmherzigkeit erlebt. Ebenso für die vielen Journalisten, die im Dienst der GOTTES- und Nächstenliebe in aller Welt unterwegs sind und manchmal dafür sterben.

Wir vergessen Euch nicht. Wir danken Euch! Wir beten für Euch! Bis zum Wiedersehen
Dein Freund Winfried

Jeder will gerettet werden

Ein freundlicher Meister in der Druckerei. Leider kirchenfern. Plötzlich schwerkrank.

Als ich davon höre, besuche ich ihn im Krankenhaus. Die Schwester auf dem Flur sagt mir: „Er ist nicht mehr ansprechbar. Es hat keinen Zweck mehr.“ Dennoch gehe ich an sein

Krankenbett. „Herr S., darf ich das Vaterunser vorbeten?“ – Er legt die Hände zusammen. Langsam bete ich vor. Zuletzt ein Reuegebet. Dann stirbt er. L.S.

Birmingham warnt Europa

Von den 400 Schulen in Birmingham, der zweitgrößten englischen Stadt (2,3 Mio.), haben sich 25 beschwert.

Radikale Muslime versuchen, Schulen zu islamisieren. Fünf Schulleiter sind bereits der Gewalt gewichen. Schüler mussten antichristliche Lieder singen, Untersu-

chungs-Beauftragte belügen, islamische Prediger anhören. Jetzt sollen „englische Werte“ durchgesetzt werden. „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!“ (Friedrich von Schiller)

Wassersuppe macht hungrig

Die Zahl der von Seelenleiden Betroffenen hat zugenommen. Warum?

Vielerlei Ursachen. Die wichtigste: Es fehlt Geborgenheit in GOTT. Das verlockende Diesseits stürmt auf den Menschen ein, so dass er, sich täuschend, meint: Die „Wassersuppe des Diesseits“ ernähre ihn. Im Gegenteil! Sie wirft den Verführten nieder und lässt Schwermut aufbrechen, Depression, seelische

Unterernährung. Unser Hunger und Durst nach GOTT sind so groß, dass wir, ohne ihn zu stillen, nicht wirklich leben können. Wir brauchen Gebet, Bibel, Sakrament, Kirche, JESUS, GOTT. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, aus GOTTES Mund“ (Mt 4,4).

Deutschland entmachtet sich selbst

Unser Land hat die Kontrolle über den islamischen Religions-Unterricht aus der Hand gegeben, z.B. in Nordrhein-Westfalen. Das Gesetz, das mit großer Mehrheit vom Landtag in Düsseldorf verabschiedet wurde, lässt vier Mitglieder von islamischen Organisationen in den Beirat entsenden. Vier weitere können nur mit Einverständnis jener Verbände bestimmt werden.

Eines der Beirats-Mitglieder, **Burhan Kesici**, Generalsekretär des Islamrates: „Man muss eine Gemeinschaft etablieren, die die islamischen Gebote akzeptiert und danach zu leben versucht. Eine Möglichkeit hierfür wäre, dass man die vorhandenen Staatsstrukturen mit der Zeit so modifiziert, dass sie einen islamischen Charakter bekommen.“

Nigar Yardim, entsandt vom „Verband der Islamischen Kulturzentren“. Diesen Verband charakterisiert die Turkologin Prof. Dr. **Spuler-Stegemann** von der UNI Marburg: Der VIKZ ist eine elitäre religiöse Sondergemeinschaft mit antiwestlichen, antidemokratischen, anti-

christlichen, antijüdischen und anti-laizistischen Vorstellungen. Der ZMD, der Zentralrat der Muslime in Deutschland, entsandte in den Beirat für Koran-Unterricht Eva **El-Shabassy**, Konvertitin und überzeugte „Kopftuchträgerin“. Seit 20 Jahren unterrichtet sie an einer Grundschule in Aachen-Richterich und setzt sich vehement für die Einführung der in der Scharia vorgesehenen Strafen ein, z.B. für Steinigung bei Ehebruch. Frau El-Shabassy erklärt: „Wenn einmal in 100 Jahren eine Ehebrecherin gesteinigt wird, vielleicht werden dann ganz viele Ehen gerettet?“ Infos: Pax Europa, Pf 06, 75046 Gemmingen. CM-Info über Allah

Der Ausschluss von Martin Hohmann (VIII)

In ihrem Buch „Das Medienkartell“ (Rottenburg 2012) veröffentlicht Eva Herman Antworten des Ex-Bundestags-Abgeordneten. Sie fragt: „Was hat Ihnen in dieser Zeit geholfen, das alles durchzuhalten?“

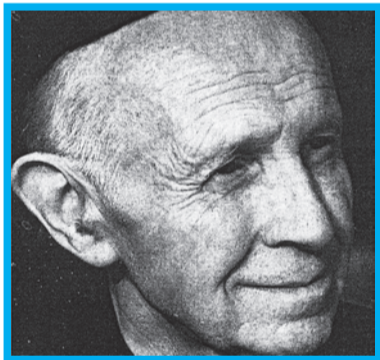
Ich bleibe bei der Wahrheit. Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Offen gesagt: Ich bin dankbar für meine Erziehung und Prägung. So brauchte ich – nach Rücksprache mit meiner Familie – nicht lange zu überlegen. Ich hatte die Gewissheit, in einer schwierigen Lage das Richtige zu tun, nämlich bei dem zu bleiben, was ich als Wahrheit erkannt und in der Rede beschrieben hatte.

Ich hatte das Privileg, auch wenn ich äußerlich als Verlierer dastand,

meinem Gewissen und der Selbstachtung Vorrang vor Status und materieller Ausstattung einräumen zu können. Geholfen hat schließlich auch harte körperliche Arbeit. Mit Motorsäge und Spalthammer bewaffnet, habe ich als „Amateur-Waldarbeiter“ viele Festmeter Buchenholz dem heimischen Kamin zugeführt. Hier ist auch regelmäßiger Ausdauer-Sport zu nennen. Mit jedem Tropfen Schweiß ging Frust ab, und es lösten sich innere Ver- spannungen. Fortsetzung folgt

Ein Kanzler ruft aus Moskau an

Vor fast 60 Jahren ist der österreichische Bundeskanzler Julius Raab in Moskau. Er verhandelt über den Abzug der Sowjets .



Von Moskau ruft er Pater **Petrus** an in Wien und bittet um Hilfe. Der Franziskaner **Petrus Pavlicek** hat eine Armee von Betern gesammelt. Dieser Petrus hat selbst wiederholt Bekehrungen durchgemacht. Als junger Mann hat er zeitweise die Kirche verlassen, war dann zivil

getraut, danach schwerkrank, geheilt durch Gebet, in der NS-Zeit verhaftet, gerettet ... Nach Kriegsende pilgert er zum Dank nach Mariazell. Dort kommt ihm die Eingebung, eine Gebets-Bewegung für den Frieden zu gründen. Weltweit wird es die größte. Hunderttausende greifen zum Rosenkranz. Sie alle bittet Kanzler Raab über Pater Petrus: „Beten Sie! Lassen Sie Ihre Mitglieder beten wie noch nie!“ Das Unglaubliche geschieht: Die Sowjets ziehen ab! Warum geben **Stalins** Leute freiwillig einen Vorteil auf?

Bei der Dankfeier auf dem Wiener Heldenplatz erklärt Kanzler **Raab** offen: „Wir wollen heute gläubigen Herzens ein freudiges Gebet zum Himmel senden.“ Kontakt zu den Betern: 089-74441258

Was KURIER-Leser erleben

Einmal im Monat bestattet die Initiative „Schmetterling“ in einem Erwachsenen-Sarg mit Fächern auf unserem Düsseldorfer Nordfriedhof zerstückelte Kindlein. Sie zu verteidigen, nahm ich am „Marsch für das Leben“ teil. Das Flugticket (150 €), Flugzeit 3/4 Stunde. Als ich einem Muslim das CM-Flugblatt „Nein zur Gewalt“ gab, schwieg er betroffen. Ein anderer sagte: „Wo kein Glaube an GOTT, gibt es auch kein Vertrauen der Menschen untereinander.“ K.R.

Das CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ fand ich auf dem Fahrkarten-Automaten in Kölns Hauptbahnhof. Meine Neigung habe ich ganz GOTT übergeben. Bin auf dem Weg der Heilung und will dankbar verteilen. Gibt es eine protestantische Heilungs-Adresse? Ja: Wüstenstrom, Hauptstr.72, 71732 Tamm.

Mögen alle die „zukünftige Stadt“ suchen! (Hebr. 13,14) Mit restlosem GOTT-Vertrauen! Dann wird uns geholfen. Ich durfte schon wunderbare Erfahrungen machen. S.B.

Das 9-Wochen-Modell des Babys im Mutterleib sollte sich schon in die Herzen der Kinder einprägen. Das wird sie später zum Ja ermutigen. F.L. Herzlichen Dank für den KURIER, den ich regelmäßig hier in Rumänien erhalte, lese und dann an Gläubige weitergebe. Möge GOTT Sie weiterhin führen! Pfarrer D.



Die Jugend der vier Pietrek-Brüder im schlesischen Liegnitz

Die Welt – ein Flüchtlingslager

Was heute in gigantischem Ausmaß vor sich geht - ich erlebte es vor 70 Jahren, 1945.

Wir wohnen in Liegnitz, der Landeshauptstadt von Niederschlesien. 100.000 Einwohner. Wir – Mutter Pietrek mit vier Söhnen (Jahrgang 31, 32, 33, 36) – haben eine uns unbekannte Königsberger Mutter, gleichfalls mit vier Kindern, aufgenommen.

Auf einmal ist alles anders in unserem Leben. Wir rücken zusammen und teilen. Die Königsberger konnten fast nur ihr Leben retten. Jetzt sind wir eine neue Großfamilie. Nur die Väter fehlen. Sie sind an der Front. Erst verantwortet mein Vater als Flak-Offizier den Flughafenschutz von Orly, dann ist er Stadtkommandant von Eupen und Malmedy, danach verteidigt er eine Brücke am Rhein. Ob er überhaupt noch lebt, wissen wir nicht. Aber wir beten für ihn.

Gemeinsam mit den Königsbergern suchen wir auf der großen Schulwandkarte von Deutschland in unserem Kinderzimmer den Front-Verlauf. Können wir in Liegnitz bleiben? Längst haben die Schulen geschlossen. Sie werden für Verwundete gebraucht. Von fern hören wir das dumpfe Grollen von Geschützen. Schließlich heißt es Abschied nehmen von den Königsbergern. Mit einem Transport müssen sie weiter. Auch wir sollen evakuiert werden, und zwar nach Dresden.

Nicht nach Dresden!

Unsere Mutter wehrt sich energisch: „Wir bleiben!“ Uns sagt sie später: „Wir gehen doch nicht in eine Großstadt. Dort sind wir durch Bombenangriffe gefährdet!“ Wie recht sollte sie behalten! Aber der dumpfe Geschütz-Donner bleibt. Mutter entscheidet: „Wir ziehen selbst los. Mit unseren Schlitten ins Riesengebirge zu unserer Großmutter Hirt“, packen das Nötigste zusammen. Mein großer Bruder **Horst** macht sich Sorge um seine Guppys und Schwertfische im Aquarium. Erst streut er ihnen viel Futter. Den restlichen Vorrat legt er neben das Aquarium, dazu einen Brief: „Liebe Soldaten! Füttert bitte unsere Guppys!“. Dann ziehen wir los mit unseren Schlitten. Mühsam! Denn Tauwetter bricht an. Auf der Straße hinter Liegnitz, einer Soldaten-Stadt, lesen uns mitleidige Landser auf und nehmen uns samt Gepäck mit auf ihren Lastwagen. Später können wir uns wieder im Schnee vorwärtskämpfen. Unser Jüngster, **Hartmut**, schleppt die große Milchkanne. Endlich! Ein kleiner Bahnhof! Ein Zug nimmt uns mit Richtung Riesengebirge.

21 in einer Wohnung

Als wir in Petersdorf, nahe Hirschberg, ankommen, sind schon viele andere Verwandte eingetroffen. 21 Personen in einer großen Wohnung. Unter ihnen auch unsere Breslauer Großmutter **Johanna Jerusalem**. Fußboden-Lager. Unser alter Onkel **Josef** wird zum Volkssturm weggeholt. Ganze 12,5 Jahre alt, habe ich mit Panzergräben auszuheben. Noch ahnen wir nicht, dass wir bald den einziehenden Sowjet-Soldaten auf der Straße Wasser reichen werden (erst müssen wir einen Schluck selber trinken!), um sie von den Müttern abzulenken. Ein Soldat probiert meine Brille aus – zum Glück passt sie ihm nicht. Als uns das Breslauer Pferd weggenommen wird, fangen wir als „Ersatz“ ein gerade herrenloses Panzerpferd ein und verbinden ihm Hals und Beine, so dass es uns als „krank“ erhalten bleibt. Ein freundlicher russischer Offizier mit seinem Burschen übernachtet bei uns auf dem Fußboden. Auf der Straße liegen Tote. Der Ansorge-Bauer hatte sich schützend vor seine Töchter gestellt. Als ich morgens bei Ansores Milch hole, sehe ich die Blutlache und am Zaun die Mütze und den Spazierstock. Ein junger Mann liegt tot da: Er hat nicht auf die Polizeistunde geachtet.

Mein Freund – ermordet

Mitten in dem Trubel nimmt sich der Petersdorfer Pfarrer **Oswin Seeler** meiner an. Zuammen mit meinem Freund **Werner Hanke** erhalte ich Latein-Unterricht. „Du wirst das Latein einmal brauchen“, sagt der Pfarrer. Er macht mir Mut, Ministrant zu werden, was ich bisher – wegen des Rokkes – abgelehnt hatte. Mein begabter Freund – gegenseitig halten wir uns kleine Predigten – wird später von Soldaten ermordet. In die Ewigkeit hinein sage ich ihm: „Bete für mich. Dann missioniere ich für dich mit.“ Mein bisschen Englisch hilft mir, einem polnischen Kleideraufkäufer zu übersetzen und so meiner Mutter das Trinkgeld für Brot zu geben. Wiederholt laufen **Klaus** und ich die 16km nach Birngrütz, wo vor jedem Bauernhaus ein Kreuz steht, und wir Kartoffeln und Milch „hamstern“ können. Nachts verammeln wir die Haustür mit einem Balken. ...

Nur einige Streiflichter aus der Flüchtlingszeit vor 70 Jahren. Mehr darüber im CM-Sternenbuch. Vielleicht wecken solche Berichte uns aus unserer Fassungslosigkeit auf, dass die ganze Welt ein Flüchtlingslager geworden ist. Dass wir mehr zusammenrücken und teilen müssen, als uns manchmal lieb ist. Dass JESUS selbst auf der Flucht nach Ägypten ist und vielleicht überraschend bei uns anklopft. ER hat ja von dieser Welt verheißen: „Einmal wird alles anders werden!“ Wir können und dürfen zwar keine Termine angeben. „Ihr kennt weder den Tag noch die Stunde!“ (Mt 25,13). „Doch das alles ist erst der Anfang der Wehen“ (Mt 24,8). „Seid also wachsam!“ (Mt 25, 13).
Pfr. Winfried Pietrek



Zu 5 Jahren Haft und einer hohen Geldstrafe verurteilte ein ägyptisches Gericht den Journalisten **Mohammed Hegazy**. Offiziell wegen „Stiftung von Unruhe und falschen Informationen“. Hegazy hatte Angriffe auf Christen ohne Genehmigung gefilmt.

Schon mit 16 (1999) wurde **Mohammed H. Christ**, was erst 2007 bekannt wurde. Damals forderte die Dekanin der Frauen-Hochschule an der Al-Azhar-Universität seine Enthauptung. 2008 weigerte sich das Höchste Gericht Ägyptens, seine Berufung zu verhandeln. **Hegazys Familie** flüchtete nach Deutschland, er arbeitet im Untergrund. Neuerdings wird Hegazy vorgeworfen, eine „Offenbarungsreligion zu beleidigen“. Schreiben Sie bitte (nach einem Gebet) dem Präsidenten über die Botschaft Ägyptens, Stauffenbergstr.6, D-10785 Berlin. Fax 030-4771049. egyptian-embassy.

Heiraten ist modern

Das Statistische Bundesamt antwortete auf eine Anfrage, daß Männer heute im durchschnittlichen Alter von 37 Jahren heiraten - 1991 waren es 31,8 Jahre - und Frauen im Alter von 33,8 Jahren - 1991 waren es 28,9 Jahre. 20% der Brautleute haben bereits gemeinsame Kinder.

Diese Zahlen belegen, dass Paare, die in sog. wilder Ehe leben, zunehmend das Bedürfnis nach Verbindlichkeit haben, d.h. ihr Verhältnis vor dem Standesamt, aber auch in der Kirche legalisieren lassen. *Gratis Verteil-Info: Wahre Liebe A.M.*

Was zu Arbeit verhilft

Jeder 3. Neu-Beschäftigte in Deutschland war zuvor arbeitslos, die Hälfte der „Neuen“ wechselte den Arbeitsplatz. Jede 3. Neu-Einstellung erfolgt über Bekannte und Empfehlungen, nur jede 5. über Annoncen. Ehrenamtliche Tätigkeit erhält beruflich fit und fördert Neu-Einstellung. Geheimtip: Gebet baut auf, statt zu verzweifeln.

National-Hymne: 250.000 CD's

Mehr als 140.000 Bestellungen einer Gratis-CD mit dem „Lied der Deutschen“ erhielten „Die Deutschen Konservativen“ (Pf 760309, 22053 Hamburg) innerhalb 4 Wochen. Da die Bestellflut anhält, will eine Nach-Produktion auf 250.000 aufstocken.

Dank an den KURIER

Als Franziskaner möchte ich Ihnen sagen, daß ich den KURIER mit wachsendem Interesse lese. Diese Zeitung hat eine segensreiche Wirkung in Sachen politischer Aufklärung zugunsten einer erneuerten Wachsamkeit der Christen. An der Kopftuchdebatte wird deutlich, wie weit unsere Regierung die christlichen Grundlagen Deutschlands bereits verraten hat. Ich danke Ihnen! P. Thomas OFM

Werfen Sie den KURIER nicht weg! Archivieren Sie ihn, um für Leserbriefe und Gespräche immer Argumente bereitliegen zu haben. Reichen Sie ihn weiter – am besten allmonatlich, indem Sie vier (30 Euro im Jahr), zehn (50 Euro im Jahr) oder zwanzig Exemplare (60 Euro im Jahr) abonnieren. Gute Schriften weiterzugeben, ist ein echtes Apostolat. Klare Aussagen in verwirrer Zeit weiterzusagen, ist echte Lebenshilfe. A.M.

Wem das Feuer GOTTES im Herzen brennt, der kann gar nicht anders als zu versuchen, auch andere zu entzünden.

Ein Volk von Angsthasen 2015?

Lebensangst beschwert und verkürzt das Erdenleben.

Am meisten ängstigen sich 2.400 befragte deutsche Bürger (ab 14) vor der Euro-Schuldenkrise, vor steigenden Preisen und Natur-Katastrophen, vor Alterspflege und schwerer Krankheit. R+VT-Versicherung Vorsorge – ja! Doch verraten solche Ängste manchmal auch überzogene materielle Gesinnung, mangelndes Vertrauen in die göttliche Vorsehung. Die Bergpredigt

hält dagegen: „Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?“ (Mt 6,27). Und: „Um all das geht es den Heiden... Und: „Euch aber muss es zuerst um Sein Reich und Seine Gerechtigkeit gehen. Dann wird euch alles andere dazugegeben“ (6,32/33). Christen antworten, Katholiken antworten je 1€)

Die schönste Liebeserklärung

Auch nachts meldet sich unser Säugling alle 2 Stunden. Hunger! Und ich stille ihn.

Als er uns einmal auch zwischen-durch weckt, sagt mein Mann: „Bleib liegen! Ich leg ihn trocken.“ Das ist seine schönste Liebeserklärung. Ich würde ihn weiterlieben, selbst wenn er im Rollstuhl sitzen müsste. Als Ehe-Test sollten sich das alle vor der Hochzeit fragen.

Wer nur selbst glücklich werden will, sollte nicht heiraten. Monatlich gehen wir gemeinsam beichten. GOTT schenkt die Treue, ja ER ist sie. ER ernährt die Ehe-Liebe. Abends darf ich manchmal vorbeten. Mein Mann hört zu, faltet aber die Hände. F.M.

Jeder ist einmalig kostbar

Wenn wir mit jemandem sprechen – er bemerkt, ob wir Herzens-Interesse zeigen.

Schon unbewusst „fühlen“ wir die Wellenlänge, die uns mehr oder weniger verbindet. Das hängt auch davon ab, ob wir einander anerkennen und die Kostbarkeit des anderen bemerken – zuvor unsere eigene. Jeder ist einmalig. Und zwar ein einmaliges Spiegelbild GOTTES.

Jeder muss ermutigt werden auf seinem Weg hin zum Urbild, gleich wie nah oder fern er IHM ist. Notfalls kann ein Stoßgebet („JESUS segne ihn!“) Groll oder Abneigung umstülpen. „Wir bitten euch an CHRISTI statt, lasst euch mit GOTT versöhnen!“ (2 Kor 5,20).

GOTT lacht anders

In jedem Jungen-Zeltlager erprobte ich Neues für das KOMM MIT-Jahrbuch meines Freundes Günter Stiff. Beim Witz-Wettbewerb ging es darum, gute Witze bekanntzumachen, schlechte auszupfeifen und so Empfinden für das Lachen GOTTES zu wecken. Lacht GOTT denn?



auch die Engel. Anders das höhnische Gelächter der Hölle – ohne Geborgenheit oder Gelassenheit. „Der HERR lacht ihrer“, drückt der Psalm (2,4) auf menschliche Weise den Triumph GOTTES über Seine Gegner aus, die meinen, Seiner vermeintlichen Machtlosigkeit spotten zu können. Wenn ER uns, gerecht, aber barmherzig, im Gericht begegnet, wird „unser Mund voll Lachens“ (Ps 126,2) sein. Ein Dichter fügt hinzu: „Wie Büsche hellen Holunders“. Doch bei den Törchten, die meinten, sich über GOTT erheben zu können, wird das Lachen „wie das Knistern der Dornen unter dem Kessel“ sein (Prediger/Kohelet 7,6). Dem sündhaften Gelächter droht JESUS in der Bergpredigt: „Wehe euch, die ihr jetzt lacht!“ (Lk 6,25). Doch wer über eigene Schwächen trauert und gegen sie mit Seiner Gnade angeht, den ermutigt ER: „Selig, die ihr jetzt weint! Ihr werdet lachen!“ (Lk 6,21). Im Mittelalter stimmten Christen ein Osterlachen an, voller Freude über den Sieg JESU. Pfr. Winfried Pietrek Lächeln ist angeboren. Baby-Mädchen lächeln öfter, wie es das „Sternenbuch“ über Marita, der Schwester von A. M., darstellt. Gegen Spende erhältlich.

Warum ich für Moscheen bin

Es gibt nur einen Schöpfer. Doch gelangen nicht auch die Gebete redlich lebender Allah-Verehrer, meinethwegen Götzendiener, zum wahren GOTT? Franziskus faltete die Hände in einer Moschee. Laßt ihnen, wenn sie es nicht besser einsehen, ihre Art der Ehrfurcht vor IHM. Letztlich bleibt GOTT für uns alle Geheimnis. Lucia Burte

GOTT will das Heil aller Menschen! Doch dürfen wir keinen in der Wüste des Irrtums lassen, denn dann fällt er leichter der Verwüstung des Erdenlebens anheim. Das erste Gebot GOTTES verpflichtet uns, von falschen GOTTES-Vorstellungen weg zum wahren GOTT hinzuführen. ER will im HEILIGEN GEIST und in der Wahrheit angebetet werden. Allein JESUS hat uns Kunde vom VATER gebracht, in viele Glaubensgeheimnisse eingeführt und die Kirche mit ihren Mitteln des Heils begründet. Der Koran

dagegen verpflichtet sogar zum Töten und leugnet JESU Gottheit. So führen auch heute Irrtümer dazu, daß zahlreiche Menschen „geopfert“ werden. Viele zerstören sich selbst und Mitmenschen durch die Ab-Sonderung in der Sünde. Nicht jeder, der zu Mir sagt: HERR, HERR, wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen Meines VATERS tut (Mt 7,21). Verteil-Info: Die 2 Credos Eine ausführlichere Antwort finden Sie im Moscheenbuch der CM, das Ihnen der KURIER gratis zusendet

Ein 3. jüdischer Tempel?

Zwei Drittel der Israelis, bei den orthodoxen Juden noch mehr, sind für den Bau eines neuen Tempels, natürlich auf dem Tempelberg. Doch das würde einen Weltkrieg auslösen, so dass Israel sich zurückhält. Eine Ausnahme wäre, wenn Israel angegriffen würde und im Gegenzug den Tempelberg besetzte. Die staatliche und politische Oberaufsicht hat Israel jetzt schon. Doch Arbeiten auf dem Tempelberg unterstehen der islamischen Religionsbehörde Waqf.

In den vergangenen 30 Jahren versuchten etwa zehn verrückte Einzelkämpfer, den Tempelberg gewaltsam zu erobern. Andere Vorbereitungen für einen Neubau des Tempels existieren dagegen ständig. Warum solcher Eifer? Die einen wollen die jüdische Geschichte hochhalten. Andere verweisen auf den Propheten **Jesaja**, der als heilige Pflicht ansah, ein Bethaus für alle Völker zu errichten (56,7). 71 Rabbiner haben dafür sogar einen Hohen Rat gebildet und berufen sich auf den Propheten **Sacharja** (1,16). Doch dessen acht Visionen haben sich mit dem Herodes-Tempel bereits erfüllt. Der Verein der „Getreuen des Tempelberges“ legt von Architekten erarbeitete Baupläne für einen neuen, bibeltreuen Tempel vor. Drei riesige, ohne Eisen-Werkzeuge gefertigte Ecksteine aus Marmor (5 Mos 27,5), jeder vier bis sechs Tonnen schwer, lagern schon in der

Nähe des Tempelberges. Christen erinnern an den 118. Psalm (Vers 22), der wie alle Psalmen prophetisch auf JESUS hinweist: „**Der Stein, den die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden**“. Manche Juden beten um einen neuen Tempel. Die Hälfte der fast 100 früheren Geräte sind bereits nachgebaut. Man versucht sogar rote Kühe zu züchten, deren Asche bei der Reinigung von Sünden eine Rolle spielte (Hebräerbrief 9,13). Christen sehen das rote Opfertier als Hinweis auf JESU Blut. Gen-Forscher haben über 100.000 Israelis als Mitglieder des priesterlichen Stammes Levi herausgefunden. Einige hundert Leviten sind schon in der 15 Jahre dauernden Ausbildung und lernen z.B. die alten biblischen Bräuche und Gesänge. Weiteres: „Die Reise nach Jerusalem“ (gegen beliebige Spende für obdachlose Familien).



Das Kreuz als „Rad des Lebens“

Der Klosterbaum

Es war ein seit Jahrhunderten geübter Brauch, daß jeder, der in das Kloster „Maria auf dem Berge“ eintrat, einen Baum pflanzte. Bruder **Franz** hatte den Pfirsichbaum gewählt. Seine Blüten sollten ihm ein Zeichen sein für die andere Welt, für den ewigen Frühling. Aus dem Büchlein von **Werner Mertensacker** „**Kleiner Bruder Wolf**“ – eine Erzählung, nicht nur für Kinder, die schon viele Leser begeistert hat und oft nachbestellt wird (80 S./4 €).

Gefährliche Sonnen-„Studios“

Von 2015 an sind in Australien alle Solarien verboten. Jahr für Jahr sterben mehr als 2000 Australier an Hautkrebs, eine Zahl, die steigt. Auch Hüte sind im Kommen.

CM-Geschäftsstelle

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
 Fax (0 25 23) 61 38, Tel. (0 25 23) 83 88
 von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.

Bundvorsitzender
 Josef Happel

Landeskontaktstellen

Baden-Württemberg
 Molchweg 95, 70499 Stuttgart
 Tel. (07 11) 862 09 49

Bayern
 Tel. (07 11) 862 09 49

Berlin
 Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin,
 Tel. (0 30) 335 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

Brandenburg
 Gontardstr. 157, 14471 Potsdam,
 Tel. (0 33 1) 97 21 19

Hamburg
 Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
 Tel (0 40) 83 98 57 64

Hessen
 Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
 Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
 Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
 Tel. (01 51) 51 78 47 35

NRW
 Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
 Domherrengasse 13, 55128 Mainz
 Tel. (0 61 31) 36 48 16

Saarland
 Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
 Tel. (0 68 98) 2 46 69

Sachsen
 Kamellenweg 4, 01279 Dresden
 Tel. (0 35 1) 83 0 17 09

Sachsen-Anhalt
 Kroatenweg 24, 39116 Magdeburg
 Tel. (0 39 1) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
 Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
 Tel. (0 48 41) 10 52

Beratung für Schwangere
 Jederzeit Tel. (0 60 22) 93 75
 Bitte notieren, in Hand- oder Brieftasche
 aufbewahren, weitergeben

Im Winter reift das Korn

Ein Anrufer fragt verstört: „Woher das Durcheinander in aller Welt?“

„Nicht nur der Durcheinander-Werfer existiert. Auch im Winter reift das Korn.“ – „Doch vieles weltweit scheint, schlimmer geworden zu sein!“ – „Lassen Sie uns nicht in Klagen steckenbleiben, sondern als ‘Kämpfer GOTTES’ handeln!“ „Wo aber anfangen?“ – „Pflügen wir das kleine Stück, das uns zuge-dacht ist: Zuerst unsere Pflichten.

Fragen wir uns dann: ‘Was würde CHRISTUS jetzt tun?’ Seien wir uns nicht zu schade für Kleinarbeit. Manches kann hundertzählige Frucht bringen. Gott kann jedoch nur den als Werkzeug gebrauchen, der sich ihm bedingungslos zur Verfügung stellt. Sagen wir IHM: ‘HERR, hier bin ich.’“ *Mit Gott durch den Tag und das Jahr (190 S./4 €)*

Friedens-Verweigerer 1914/18

Jahr für Jahr suchte Friedenspapst **Benedikt XV. (1914-1922)** den Krieg zu beenden, auch in den Seelen der Menschen.

Frankreich, Italien und Russland antworteten ihm nicht einmal. England zeigte Interesse. Deutschland wollte das besetzte Belgien nicht freigeben. US-Präsident **Wilson**

lehnte den Papst-Appell scharf ab. Nur Österreichs Friedenskaiser **Karl I. (1916-1922)** tat alles, um den 14 Völkern der Donau-Monarchie Frieden zurückzugewinnen.

Was Ferkels Autor nicht versteht

Der Verfasser des Ferkelbuches, **Schmidt-Salomon**, hat anscheinend nicht begriffen: **CHRISTUS wurde Mensch, um GOTTES Gerechtigkeit zu bewahren, ohne die wir nicht leben können. Zugleich wollte und will ER uns Seine Liebe bezeugen, zur Antwort bewegen und uns so retten.**

„Tröstet euren GOTT!“ ist uns gesagt. GOTT hat sich im GOTT-Menschen selbst getröstet, will aber unsere Mithilfe wie einst durch Simon von Cyrene. Das Geheimnis, wie GOTTES Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zusammenwirken, Seine innersten Beweggründe für Seine Erlösungstat, werden auch Theologen mit Tausenden von Werken nie völlig ergründen. Dennoch haben sie Kreuz und Messopfer in der Sprache jeder Zeit darzulegen. Um so schwieriger ist es für Außenstehende, etwa für den weggegangenen Katholiken **Schmidt-Salo-**

mon, das Geheimnis zu verstehen, weil er diese Wahrheit selbst nicht lebt, sondern ablehnt. Sich JESUS und dem höchsten Sakrament durch Spott und Ironie zu nähern, empfinden Christen als Lästerung. „Beten und opfern Sie lieber für ihn, statt ihn anzuzeigen!“ kritisiert uns eine KURIER-Leserin. Ersteres ist sicher das Wichtigste. Doch haben wir auch zu versuchen, Lästerungen im öffentlichen Leben zurückzuweisen. Sonst beleidigen wir GOTT durch falsches Schweigen und fordern Seine Zurechtweisung heraus. *Günter Annen*

Die kantige Kirche

Nur ein Bruchteil derer, die sich Christen nennen, ist bereit, ganz den Weg mit JESUS zu gehen.

Dennoch darf die Kirche JESU Maßstäbe nicht tiefer hängen. „**Wollt nicht auch ihr gehen?**“ fragt ER Seine Apostel, als viele ihn verlassen (Joh 6,67). Petrus antwortet: „**Wohin sollen wir gehen?**“

DU hast Worte ewigen Lebens!“ Wer das bejaht, hält voller Freude, von anderen verlacht, am „**geheimnisvollen Leib CHRISTI**“ (Kol 1,18) fest, an der kantigen Kirche. *Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten*

Hat GOTT Lieblinge?

Manche Menschen scheinen begünstigt, brauchen äußerlich weniger zu leiden. *P.F.*

GOTT ist gerecht. ER benachteiligt keinen, auch den Behinderten nicht. Jedem teilt GOTT die notwendige Portion Seelenkraft (Liebe) zu. Gewiss hatte JESUS Lieblingsjünger: **Petrus**, den (mit Ausnahmen) Tapfersten, dann **Jakobus**, den 1. Bischof von Jerusalem und 1. Apostel-Martyrer (†42 n. CHR.), und

Johannes, der Apostel, der als letzter der Zwölf heimgerufen wurde (95-100 n.CHR.). „Erwählte“ sind nicht automatisch besser. Sie müssen mehr dienen und werden schärfer gerichtet, weil viele von ihnen abhängen. Das Maß antwortender Liebe in jedem Herzen sieht GOTT allein. „**Die Letzten werden die Ersten sein**“ (Mk 10,31)

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wie heißt das CM-Buch, das gratis, nur gegen Porto-Hilfe, erhältlich ist?
 2. Die Opferzahl im 30jährigen Krieg?
 3. Wie viele Oberschlesier zeigten jetzt Treue?
 4. Wie warnte Peter Scholl-Latour?
 5. Wen halten Deutsche für glücklich?
- Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und 3 Exemplare zum Verschenken.

Wer hat Schuld am III. Weltkrieg?

„Du hast angefangen!“ rechtfertigen sich Streitende. Auseinandersetzungen auch über die Frage: „Wer hat den I. und II. Weltkrieg verursacht?“ Alleinschuld existiert selten.

Neuerdings wird schon nach den Ursachen für den III. Weltkrieg gefragt: Sind Waffenhändler schuld? Egoismus der Völker? Vergeltung des Menschen? Sich selbst gegen die 10 Gebote in den Mittelpunkt zu stellen und das auch noch „Humanismus“, „Menschlichkeit“ zu nennen... Satan, der Kriegsstifter, sucht sich

Werkzeuge. Selbstherrlichkeit mancher Regierender bietet sich an, Verführbarkeit des Menschen. Zuschauer-Besessenheit raubt viele Gebete, Selbstgefälligkeit zerstört Buß-Gesinnung. Jede Kriegserklärung gegen GOTT macht die Menschheit fähiger zu einem III. Weltkrieg. Info: Sind SIE gläubiger Christ? Christen antworten / 1,50 €

Zeigt das Kreuz öffentlich!

Vor 3 Jahren hat der Europäische Gerichtshof für die öffentlichen Schulen aller 47 Mitgliedsstaaten Kreuze bejaht.

Sie verstoßen weder gegen die Freiheit der Bildung noch des Glaubens. Anders Frau **Leutheusser-Schnarrenberger**, Beirat der Humanistischen Union (HU). Ausgerechnet beim Katholikentag warb sie frech gegen Schulkreuz! Ein HU-Ortsverband wollte sogar

ein morgendliches 15-Sekunden-Dankgebet in einem Kindergarten verbieten lassen – doch die Justiz entschied anders. Info: Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit! „Das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit, uns aber ... GOTTES Kraft“ (1 Kor 18).

Staatsgelder für Kirchen?

Was der Staat vor gut 200 Jahren den Kirchen in Deutschland gestohlen hat, damit verdient er immer noch gut.

2013 erhielten die Kirchen 475 Millionen € Ausgleichs-Zahlungen. Zudem sparen alle Steuerzahler viel Geld durch kirchliche Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten und Denkmalpflege samt ehrenamtli-

chem Einsatz. Der Einzug der Kirchensteuern wird dem Staat gut vergütet. Auch jüdische Gemeinden werden mit Millionen unterstützt, ebenso Atheisten, in Niedersachsen mit 230.000 € / Jahr.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
 Herausgeber, ViSdP:
 Werner Mertensacker
 Vertrieb: Werner Handwerk
 Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
 Verleger: CHRISTLICHE MITTE
 E-Mail: info@christliche-mitte.de
 Internet: www.christliche-mitte.de
 Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
 Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
 Monats-KURIER 20 € /Jahr
 4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
 10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
 Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE25 4166 0124 0749 7005 00
 BIC GENODEM1LPS
 Postbank Dortmund
 IBAN DE41 4401 0046 0013 0644 61
 BIC PBNKDEFF440
 Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE11 4166 0124 0759 0015 00
 BIC GENODEM1LPS

VORGESCHMACK

Wie lächelt wunderschön die Kinder-Seligkeit, ein edler Vorgeschmack von GOTTES Herrlichkeit!

Lämpel merkt, der Freundesbrief, der KURIER, oft bohrt er tief, dass die Herzen offenliegen und sich GOTTES Willen fügen. Selig, wer den Ruf versteht, offenen Herzens weitergeht.



Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn